

dem mitzutheilen, indem er sie zugleich auf die große Gnade ihres himmlischen Vaters aufmerksam machte, der ihnen, den Verlassenen, einen so großmüthigen Wohlthäter und Beschützer zugeführt hatte und sie dadurch in den Stand setzte, gute, tüchtige Menschen zu werden.

Die Kinder ihrerseits, waren herzlich vergnügt, bei dem edlen Pfarrer noch bleiben zu dürfen, der, da seine eigenen Kinder sämmtlich erwachsen und nicht mehr im Elternhause waren, sie mit väterlicher Liebe behandelte und sich ihrer Anwesenheit aufrichtigst freute.

Er antwortete deshalb dem gräßlichen Paare sogleich und zeigte demselben seine Bereitwilligkeit an, die Kinder bei sich behalten zu wollen; bei dieser Gelegenheit konnte er nicht umhin, ihrem Herzen und ihrer Fassungsgabe das verdiente Lob zu ertheilen.

Alle waren also zufrieden mit dieser neuen Wendung des Schicksals Stephan's und Ma's, am meisten aber diese selbst, die gleichsam aus einer Hölle in den Himmel gekommen zu sein glaubten und nur mit Schauder an die Vergangenheit denken konnten, in der sie in Sünde und Unwissenheit zugleich gelebt hatten.

11. Der Besuch auf dem Amthause.

Es konnte nicht fehlen, daß das Schicksal der beiden Kinder Aufsehen in der Umgegend